

Synchron

Englisch: Sync/Synchronous Sound

TON

Ton und Bild laufen zeitgleich — Lippensync, Schritte, Türenknall. Am Set aufgenommen oder später exakt angepasster Ton.

Synchron heißt: Ton und Bild laufen in exakter zeitlicher Übereinstimmung. Der Schauspieler spricht, sein Mund bewegt sich, wir hören die Stimme im gleichen Moment — oder eine Tür fällt ins Schloss, und der Knall kommt zeitgleich. Das ist handwerklich eine ständige Herausforderung, weil Bild und Ton bei der Produktion, im Schnitt und der Mischung immer wieder auseinanderlaufen können. Am Set ist Synchron die Routine: Der Tonmeister zeichnet auf, während die Kamera läuft. Klappe und Timecode sind die Werkzeuge, um später zu wissen, welche Tonaufnahme zu welcher Bildaufnahme gehört. Die größte Falle sitzt bei der Dialogaufnahme — Lippensync ist gnadenlos sichtbar, wenn der Ton um nur zwei oder drei Frames verschoben ist. Das Auge verzeiht einem asynchronen Schrittgeräusch leichter als eine Lippe, die sich bewegt, bevor wir das Wort hören. In Dokumentation und Spielfilm unterscheiden sich die Anforderungen: Bei Doku-Interviews kann man oft mit etwas Toleranz arbeiten, beim Close-up-Dialog im Spielfilm muss die Synchronität perfekt sitzen. Im Schnitt wird Synchron zur technischen Obsession. Der Editor legt die Tonspur exakt auf den visuellen Moment. Bei Dialogen zoomen wir oft auf die Lippen und schieben den Ton Millisekunde für Millisekunde, bis es passt. Tools wie Zync-Software helfen, aber das Gehör und das Auge des Editors entscheiden letztlich. Bei Foleys — den nachträglich aufgenommenen Bewegungsgeräuschen — wird das ganz praktisch: Schritt für Schritt, Handbewegung für Handbewegung wird der Ton timinggenau platziert. Häufig ist nicht die ursprüngliche Tonaufnahme vom Set das Problem, sondern der Mix. Wenn Background-Atmo, Musik und Dialog zusammenkommen, kann die Synchronität unter Lautstärkeausgleich und Effekten leiden. Ein guter Tonmischer hält die räumliche und zeitliche Genauigkeit, während er den Klang formt. Synchron ist nicht Perfektion um der Perfektion willen — es ist die Basis dafür, dass der Zuschauer nicht aus der Geschichte gerissen wird, sondern unbewusst der Realität des Films glaubt. Aktuelles Die Synchronisation von Bild und Ton erfolgt heute primär über digitale Workflows, wobei die klassische Filmklappe weiterhin das präziseste Sync-Signal liefert. Moderne Editing-Software erkennt automatisch Wellenformen und gleicht Kamera-Audio mit separaten Tonspuren ab. Die Unterscheidung zwischen Sync Sound (am Set aufgenommen) und Sync Audio (nachträglich synchronisiert) prägt die postproduktive Arbeitsweise.